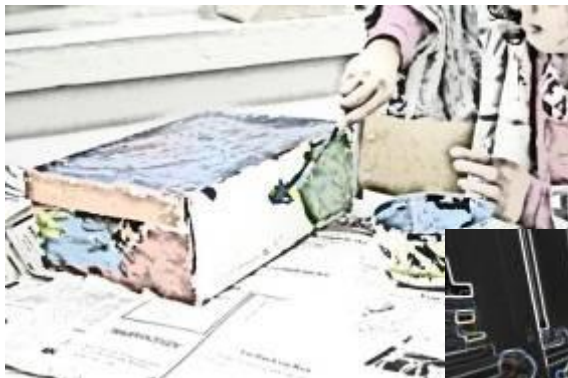


Konzept der Landeshauptstadt Saarbrücken- Schulkultur und der GS Saarbrücken-Rastpfuhl



Integrationskonzept schulkultureller Angebote: „Ein Raum für Kunst“



Vorwort



Die Aufgabe der Umgebung ist es nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.

Wer die Lebenslaufbahn seiner Kinder zu verpfuschen gedenkt, der räume ihnen alle Hindernisse weg.



Im Laufe der Schulzeit sollte jedem Kind – unabhängig seiner sozialen und kulturellen Herkunft – die Möglichkeit gegeben werden, verschiedenartige künstlerische Ausdrucksformen kennen zu lernen und ausprobieren zu dürfen. Kulturelle Bildung in der Schule darf sich nicht als Luxus verstehen, sondern sollte ein fest verankerter Schwerpunkt im schulischen Miteinander darstellen. Kulturelle Bildung fördert die Kreativität eines jeden Kindes, trägt zur Entwicklung der Persönlichkeit bei und lässt bereits die „Kleinen“ die Teilnahme am kulturellen Leben der Gesellschaft erschließen.

Durch die Zusammenarbeit und das gemeinsame Wirken von Schule und Kultur entsteht eine kreative Lernatmosphäre, die den Kindern neue Zugänge zur Bildung eröffnet.

Kulturelle Bildung ist eine wichtige Grundlage, um die Lebensperspektiven von unseren Kindern und deren Familien in einer immer moderner werdenden Informationsgesellschaft zu sichern. Heutzutage benötigen die Kinder Fähigkeiten, Fertigkeiten und Handlungskompetenzen, die nicht nur mit dem Aneignen von Wissen zu tun haben, sondern auch mit Lebenskunst, mit gefestigter Persönlichkeit, Selbstvertrauen und Motivation. Schlüsselkompetenzen, wie Kreatives Denken, Improvisationsvermögen, Selbstorganisation, Toleranz, soziale Kompetenzen, Ausdauer - erwerben die Kinder durch ästhetische Praxis und die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur.

Kulturelle Bildung ist demnach mehr als die Aneignung von Wissen und Fähigkeiten. Kulturelle Bildung hat Auswirkungen auf die individuelle Persönlichkeitsbildung und fördert zudem den integrativen Gedanken. Für eine gelingende Lebensführung brauchen die Kinder nicht nur „gute Noten“ in Mathematik und Deutsch, sondern sie brauchen auch Gelegenheiten, ihre kreativen Stärken zu entdecken und spielerisch soziale Kompetenzen zu entwickeln.

Mit Kunst und Kultur soll die Befähigung aller Kinder zur gesellschaftlichen Teilhabe gestärkt werden. Ziel sollte es sein, eine ästhetisch-kulturelle Praxis in den Mittelpunkt aller Bereiche des Schullebens zu stellen und diese nachhaltig wirken zu lassen.

Schulkulturelle Projekte können thematisch nach Bedarf zur Förderung individueller und gruppenspezifischer Integration durchgeführt werden. Diese Projekte sollen den

Schülern¹ die Teilnahme an der Mit-Gestaltung des Schullebens ermöglichen, denn auf diesem Wege kann auch eine Identifikation mit der Schule erfolgen.

Das Zauberwort heißt kulturelle Schulentwicklung: Schulen mit Kunst und Kultur in der Gestaltung einer teilhabegerechten und stärkenorientierten Kultur des gemeinsamen Lernens zu unterstützen. Es muss ein übertragbares Verfahren entwickelt werden, das es Schulen ermöglicht, kulturell-ästhetische Praxis in einem selbstgesteuerten Entwicklungsprozess nachhaltig zum leitenden Prinzip ihres Schullebens machen zu können.

Im folgenden schulkulturellen Konzept möchten wir die „Grundsteinlegung“ der Integration schulkultureller Angebote und der damit verbundenen Schaffung eines Raumes für Kunst beschreiben.

Dieses Konzept soll Schulen, Lehrern² und Interessierten helfen, aber auch gleichzeitig Mut machen, den Schritt hin zu einer kulturellen Schulentwicklung zu wagen.



¹ Das Wort Schüler steht auch für Schülerinnen

² Das Wort Lehrer steht auch für Lehrerinnen

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorstellung der Gs Saarbrücken - Rastpfuhl.....	5
Vorstellung der Schulkultur.....	8
Reflektierende Kurzdarstellung.....	10
Darstellung der Historie und des Raumes für Kunst	11
Projektbeschreibungen und Künstlerportraits.....	14
Leitfaden	16
Formulare und Anträge.....	18
Ausblick	26

Vorstellung der GS Saarbrücken Rastpfuhl

die Grundschule Rastpfuhl in Saarbrücken führt ca. 200 Schüler.

Viele Kinder stammen aus sozial- und finanzschwachen aber auch bildungsfernen Elternhäusern. Über 60% der Familien sind förderberechtigt. 58% der Kinder weisen einen Migrationshintergrund auf. Unsere ausländischen Kinder stammen aus 18 Nationen. Die Anzahl der Flüchtlinge ist innerhalb der letzten 1,5 Jahre auf 20% gestiegen. 10% der Schüler und Schülerinnen stammen aus ansässigen Kinderheimen und dem benachbarten Frauenhaus. Eine stets ansteigende Zahl von Kindern mit Lernproblemen oder mit sozial-emotionalen, geistigen oder körperlichen Beeinträchtigungen wird in den regulären Unterricht inkludiert.

Der gesamten Schulgemeinschaft ist es ein äußerst großes Anliegen, all unseren Kindern einen Ausweg aus ihrer individuellen Notlage aufzuzeigen, um somit das Selbstbewusstsein zu stärken. Damit möchten wir ein Gefühl der Verbundenheit und des Zusammenhaltes erzeugen, welches das Zusammenleben und die Bewältigung des Alltages erleichtern soll.

Wir haben uns zur täglichen Aufgabe gemacht, unseren Kindern Möglichkeiten zu bieten, sich in der Schule wohl zu fühlen, aber auch gestärkt aus einem Schulvormittag nach Hause gehen zu können. Das Team der GS Saarbrücken - Rastpfuhl hat vor gut drei Jahren begonnen, Projekte fest in den Schulvor- und Nachmittag einzubinden, die auf die Bedürfnisse der Kinder zugeschnitten sind und sie in ihrem Alltag stärken sollen.

Weitere Informationen

☒	anerkannte „Belastete Schule“
☐	Jahgangsmischung
☐	Grundschrift

Kooperation Kindergarten Grundschule

Anzahl der Kindergärten	3
Anzahl der zugewiesenen LWS	10
Anzahl der teilnehmenden Kinder	79
Anzahl der gebildeten Gruppen	5

Angebotene Arbeitsgemeinschaften an der Schule

Musical	Volleyball
Fußball	Kleine Künstler
Snoodeln	Garten

Teilnahme an Projekten und Modellversuchen

☒ Lesepaten

☐ Sinus

- ☐ Haus der kleinen Forscher
- ☐ Bildung in Sprache und Schrift (BISS)
- ☐ Schulbibliothek
- ☐ Schülerzeitung
- ☐ Internet-abc
- ☐ Medienkompass
- ☐ Klasse 2000
- x Schulobstprogramm
- x Konzentrationstraining
- x Mediation
- x Sozialkompetenztraining
- x Anti-Aggressionstraining
- x Querdenkertage an Schulen
- ☐ Erweiterter Musikunterricht
- x Kollegiale Unterrichtshospitation

Weitere noch nicht genannte Schwerpunkte und/oder Besonderheiten dieser Schule

Neigungsgruppen jeden Donnerstag

- andere Projekte:
- Projekte mit dem DJK Saarbrücken- Rastpfuhl e.V.AWO
- Projekte mit der Musikschule
- Projekte mit der Schulkultur der Stadt Saarbrücken
- Projekte mit der Kreativen Praxis des Ministeriums
- Projekte mit der Gemeinwesen Arbeit Malstatt
- Projekte mit Kooperierenden Schulen (regelmäßiger Austausch, gemeinsame Projekte und päd.Tage, Schulleitertreffen)
- Kleidersammelaktionen für das Frauenhaus, Flüchtlinge und das Kinderheim
- Strukturmodell mit MLL als Trägereinrichtung der Strukturhelfer
- Projekte mit dem Kultur- und Lesetreff
- Lesepatenprojekt mit dem Deutschen Kinderschutzbund OV Saarbrücken
- Lernpatenprojekt mit Lernpaten Saar eV
- SBBZ: Aufnahme von Praktikanten Praktikanten
- Projekte mit der Hundeschule "Mein Partner Hund"
- Großprojekt mit der Stefan Morsch Stiftung (Antiaggressionsraum und Snoezleraum)
- EWTO-Projekte mit der WingTsun-Akademie Sifu Volker Martin
- Snoezelfortbildung und Projekte mit Johanna Kaltsidou
- Projekt „BiSS“ (Bildung durch Sprache und Schrift)
- kollegiale Hospitation

- Therapiehundeprojekte mit dem Schulhund Birka
- Hundeprojekte mit dem Schulhund Emma
- Kooperation mit Musikschule Saarbrücken „Rhythmusland“ im 8. Jahr (zwei Musikklassen, Chor jahrgangsübergreifend)
- Klippertage (1-2 mal pro Schulhalbjahr)
- Elterncafé (mit Kinderschutzbund)
- Antiaggressionskurs mit dem Kinderschutzbund

Weitere Aktivitäten im Schulleben:

Feste und Feiern im Jahreslauf

- Jahreszeitenfeste
- Osterfest/Ostertag (Osterfrühstück, Osterbasteln, Ostereiersuche)
- Einschulungsfeier
- Klassenfeste

Veranstaltungen im musischen Bereich (Musik, Bildende Kunst, Theater,...)

- Weihnachtsmärchen im Staatstheater (jährlich)
- Theater Überzwerg
- Schulkinowochen (jährlich)
- Aufführung der Musical AG (auch außerhalb der Schule) (jährlich)
- In allen Klassen wöchentliche, zweistündige schulkulturelle Projekte mit Künstlern über ein ganzes Jahr
- Teilnahme an Wettbewerben
-

Veranstaltungen im sportlichen Bereich

- Sport- und Spielefest
- Bundesjugendspiele
- Volleyballmeisterschaften

Veranstaltungen zur Förderung des sozialen Engagements

- regelmäßige Besuche der VTH Hundeschule Ormesheim
- Training mit Schul- und Therapiehunden der VTH Hundeschule (insbesondere mit Heimkindern, etc)
- Kleider- und Spielsachensammelaktionen für das Frauenhaus, Flüchtlinge und das Kinderheim

Schulfahrten / Exkursionen

- Kirkeler Burgsommer
- Wildnis Camp
- Schullandheim
- Fledermauswanderung

- Wasserprojekt BUND
- Neunkircher Zoo
- Gondwana
- Kletterpark Homburg
- Luxembourg (Parc Merveilleux)
- Wissenswerkstatt Saarbrücken
- Abenteuerspielplatz Meiersdell

Projekte

- Gensund³
- Snoezeln
- Klippert/Methodentage
- EWTO Antiaggressionsprogramm
- Anti Aggressionsprogramm mit dem Kinderschutzbund
- TÜV Saarland Kids
- ADHS und ADS Training mit den beiden Schulhunden
- ADAC Fahrradführerschein und Turnier
- Lidl Fruchtschule
- Erlebnismobil

Sonstiges

- Lernpaten Saar
- Regelmäßige gemeinsame Frühstücke
- Elterncafé (mit dem Kinderschutzbund)

Vorstellung der Schulkultur – Ein Raum für Kunst

Im musisch-kulturellen Bildungskonzept des Kulturamtes der Landeshauptstadt Saarbrücken ist der Bereich SCHULKULTUR ein wichtiger Baustein in der ganzheitlichen Bildung, bei der Kunst und Kultur zum grundlegenden Wissen gehören.

Im Austausch mit qualifizierten und pädagogisch erfahrenen Künstlern³ und Kulturschaffenden werden musisch-kulturelle Angebote für Kinder in den Kunstsparten Bildende Kunst, Tanz, Theater und Erzählkunst entwickelt. Die Schulkultur ist eng vernetzt mit Schulen, Elternvertretungen, Kultur und Bildungseinrichtungen sowie der saarländischen Kunstszene.

³ Das Wort Künstler steht auch für Künstlerinnen

In der Schule und im Freizeitbereich finden Kunstprojekte und ästhetische Früherziehung statt. Diese Begegnung mit Kunst und Kultur fördert und sensibilisiert die Kinder. An den Schulen sind diese Angebote zumeist in den Schulbetrieb integriert und unterstützen und motivieren die mit gestaltenden Lehrkräfte. Das trägt auch zu einem guten Lernklima bei.

Erstmals wurde im Schuljahr 2008/09 das **Format „Raum für Kunst“** ins Leben gerufen. Der Raum für Kunst gleicht einem Künstleratelier in der Schule, in dem die freie künstlerische Entfaltung von Kindern im Mittelpunkt steht.



Künstler leiten die Kinder bei ihrem kreativen Schaffen an. Der gestalterische Prozess beginnt

im Raum für Kunst und endet dort: Nichts muss nach dem Unterricht weggeräumt werden wie im Klassenraum. So erfahren die Kinder, dass jede förderliche Entwicklung Zeit und Muße braucht.

Die ästhetische Früherziehung in den Grundschulen wird durch Ausstellungen in den Oster-, Sommer- und Herbstferien ergänzt – meistens in der städtischen Galerie Kulturfoyer.

Darüber hinaus organisiert die Schulkultur mehrwöchige künstlerisch-kreative Ferienprogramme für Kinder von fünf bis zwölf Jahren. Auch hier arbeiten Künstler in Kleingruppen mit den jungen Teilnehmern zusammen. Beim lebendigen und intensiven kreativen Austausch gelingt die Annäherung an die Welt der Kunst.

Jährlich nehmen rund 350 Kinder an den Ferienprogrammen Atelier DFG und Galerie Kulturfoyer teil. Kinder aus Saarbrücken und dem grenznahen Frankreich und Luxemburg erfahren Kunst in vielfältigen Angeboten wie z.B. Bildhauerei, großflächiges Malen, landART, Theaterspiel und Stabpuppenbau, Märchenzeit und Tanztheater.



Reflektierende Kurzdarstellung

Seit 2016 begannen wir an der Gs Saarbrücken Rastpfuhl mit der Profilierung kultureller Schwerpunkte und Projekte im Unterricht. Erste Projekte, die in den Unterricht fest verankert wurden, begannen bereits im Schuljahr 2016/2017. Im gleichen Schuljahr wurde der Raum für Kunst ins Leben gerufen, eingerichtet, ausgestattet und bereits von den ersten Künstlern und Schulklassen regelmäßig genutzt. Schnell erkannten wir, dass musisch-kulturelle Projekte noch lange nicht den Beginn einer kulturellen Schulentwicklung ausmachen. Es bildete sich zudem ein Lehrerteam, das innerhalb des Sachunterrichtes (Fächerübergreifendes Arbeiten) in Arbeitsplänen, den Besuch kultureller Einrichtungen (wie Büchereien, Museen, gemeinsame Theaterbesuche, usw.) festlegte.

Wir begannen in unseren regelmäßigen Treffen, Informationstexte und Handouts über die kulturellen Angebote und die Errichtung des Raumes für Kunst zu erstellen. Interessierten Kollegen bzw. Sponsoren konnten wir einen Einblick in unser Handeln geben. Da aufgrund des positiven Feedbacks, der an schulkulturellen Angeboten

teilnehmenden Lehrer, das Interesse an diesen wuchs, wurden zusätzliche Projekte in den Unterricht aufgenommen.

In den letzten zwei Jahren wurden verschiedene Projekte fest in den Unterricht verankert und evaluiert.

Um einen bestmöglichen Informationsfluss bzgl. schulkultureller Projekte zu gewährleisten, werden diese in den Dienstbesprechungen zu Ende des Schuljahres vorgestellt und detailliert organisiert.

Wichtige Informationen und Fragen bezüglich kultureller Vorhaben werden in regelmäßigen Abständen in Dienstbesprechungen umfassend weitergegeben.

Zum jetzigen Zeitpunkt liegt die Organisation, Informationsweitergabe und Planung von kulturellen Angeboten sowie die Weiterentwicklung kultureller Schulprozesse allein in unseren Händen.



*Lernen kann man stets nur von jenem, der seine Sache
liebt, nicht von dem, der sie ablehnt.*



Darstellung der Historie des Raumes für Kunst und der Integration schulkultureller Angebote an der GS Saarbrücken Rastpfuhl

Konzept Raum für Kunst

– eine Verankerung schulkultureller Angebote in das Gesamtkonzept der Grundschule

Der Raum für Kunst gleicht einem Künstleratelier mitten im Leben eines Kindes in seinem Lern- und Lebensort Schule. Hier steht die freie künstlerische Entfaltung von Kindern im Mittelpunkt. Professionelle und pädagogisch kompetente Künstler leiten die Kinder an und machen ihnen schrittweise die Welt der Kunst zugänglich.

Im Raum für Kunst bleibt die Zeit stehen, hier müssen die entstehenden Kunstwerke nicht weggeräumt werden, um z.B. Platz zu schaffen für die nächste Schulstunde. Hier warten die Kunstwerke bis zum nächsten Kunst-Termin. In diesem Raum liegt der Anfang eines künstlerischen Arbeitsprozesses, hier geschieht Veränderung bis hin zum fertigen Kunstwerk. Kinder erfahren, dass jede gute Entwicklung Zeit und Muße braucht. Sie erlernen neben künstlerischen Fertigkeiten auch die Fähigkeit, mit Frusterlebnissen umzugehen, Veränderung zu gestalten und Erfolge zu feiern. Es entsteht ein qualitätsvolles Angebot ästhetischer Früherziehung und musisch-kultureller Bildung in der Sparte Erzähl-, Schreib-, und Bildende Kunst. Nachhaltige positive Auswirkung für den persönlichen und schulischen Entwicklungsprozess der Kinder wird erreicht, indem die Kinder für die Dauer von einem Jahr oder für ihre gesamte Grundschulzeit im Raum für Kunst mitmachen.

Voraussetzung ist, dass die Einbeziehung des Kunstraumes in die allgemeine pädagogische Arbeit der Schule erfolgt. Dies kann geschehen

- durch die Einbindung von Kunstschaffenden in den Kunst-Regelunterricht und/oder
- durch das Angebot einer Kunst-AG, welche im Raum für Kunst durchgeführt wird und / oder
- durch die Zusammenarbeit mit den Nachbetreuungsträgern an den Grundschulen im Rahmen der Freiwilligen bzw. Offenen Ganztagschule in den Projektzeiten am Nachmittag.

Integration in das schulisch-musische Gesamtkonzept

Das Projekt Raum für Kunst entwickelt sich in enger Zusammenarbeit zwischen der Schulkultur im Kulturstadtrat der Stadt Saarbrücken, den Kunstschaffenden, den Schulen mit ihren Lehrkräften und Kindern. Nur in gemeinsamer Arbeit aller Beteiligten, kann eine inhaltliche Weiterentwicklung gewährleistet werden. Angestrebt wird die Einbettung des Raumes für Kunst in das musisch-kulturelle Gesamtkonzept des Schulstandortes.

Raumsituation

Die GS Saarbrücken-Rastpfuhl erlaubt es aufgrund ihrer ursprünglichen Nutzung als Hauptschule, entsprechende Räumlichkeiten für künstlerische Gestaltungsformen bereitzustellen.

Es handelt sich um einen großen Klassensaal, hinzukommen mittlerweile ein weiterer Klassensaal, der als Werkraum genutzt wird und der Schulgarten als grünes Atelier. Zur Nutzung für die musisch-kulturelle Arbeit der Schule steht der Atelierraum vorrangig den schulinternen Gruppen zur Verfügung. Daneben nutzen auch die verpflichtenden Kunstschaffenden im Rahmen ihrer Arbeit diesen Raum. Die Arbeit mit Künstlern im Raum für Kunst kann mit verringerter Klassenstärke stattfinden, so würde eine intensivere und effektivere Gruppenarbeit gegeben sein. Zwei vorhandene Turnhallen und eine Aula können ebenfalls für musisch-kulturelle Zwecke genutzt werden.

Evaluierung

Zur evaluierenden Projektbegleitung findet wenigstens alle sechs Monate eine Besprechung zwischen der schulverantwortlichen Raum für Kunst-Lehrerin, beteiligten Künstlern, Schulkultur und weiteren Lehrkräften statt. Darüber werden zwischen Schulkultur (Frau Kollet) und Schule (Eva Müllenbach) in einem Rhythmus von drei Monaten Verlauf der Projekte sowie Ist-Stand, Problemsituationen, usw. besprochen und dokumentiert.

Zur Verbesserung schulkultureller Angebote, der Integration in den Unterricht und deren Rückmeldung an das Kulturstad, wurden von uns Evaluationsbögen entwickelt, die am Ende eines jeden Kurses sowohl von Lehrern, als auch von Kindern ausgefüllt werden sollen (siehe Anhang).

Durch die Auswertung dieser Bögen soll uns eine stetig zu verbessernde und weiter zu entwickelnde „kulturelle Schulentwicklung“ möglich sein.

Finanzierung

Aktueller Stand: Es wurden /können finanziert werden

- die Grundausrüstung mit dauerhaft nutzbaren Arbeitsmaterialien (z.B. Scheren, Werkzeugen) durch Schuletat, Klassenkasse, Förderverein oder Sponsoren
- die allgemeine Raumausrüstung kostenneutral bis kostengünstig durch vorhandene Schulmöbel, Möbelspenden und Einkäufen mit Mitteln der Stadt (GMS + Schulverwaltung) und der Kitas (mit diesen steht die Schule im Kooperationsjahr)

- laufende Verbrauchsmaterialien (z.B. Farbmittel, Papier) durch Schuletat, Klassenkasse, Förderverein oder Sponsoren

Die Honorare der anleitenden Künstlerinnen, Künstler und Kulturschaffenden werden (können finanziert werden):

- A) Vollständig aus dem Etat für Schulkultur im Kulturamt
- B) Über das Projekt „Kreative Praxis“, des Ministeriums für Inneres, Kultur und Europa (Näheres auf www.saarland.de/3931.htm)
- C) Sponsoring bzw. Förderverein

Projektbeschreibungen und Künstlerportraits

Claudia Vogel



Die Künstlerin Claudia Vogel hat von 2001-2006 Freie Kunst an der HBK Saar bei Prof. Sigurd Rompza studiert und 2003 ein Gastsemester an der Kunstakademie in Düsseldorf bei Prof. Helmut Federle absolviert. Das Studium hat sie mit Diplom und als Meisterschülerin von Prof. Sigurd Rompza abgeschlossen.

Seit 2006 ist sie als freiberufliche Mitarbeiterin im Saarlandmuseum tätig (Durchführung und Konzeption von praktischen Workshops für Schulklassen) und seit 2010 Dozentin für Malerei an der Abendschule der HBK Saar.

Sie hat eine Vielzahl von Kunstprojekten an Grundschulen und Gesamtschulen konzipiert und realisiert und war von 2012-2014 Referentin für Bildende Kunst an Grundschulen beim Landesinstitut für Pädagogik und Medien des Saarlandes

2011 erhielt sie das Förderstipendium der Stadt Saarbrücken. Claudia Vogel lebt und arbeitet in Saarbrücken und ist regelmäßig in Einzel-und Gruppenausstellungen vertreten. Seit 2014 hat sie ein Atelier im Kulturzentrum am Eurobahnhof in Saarbrücken.

Weitere Informationen unter www.kuenstlerlexikonsaar.de.

Mona Abdeli



Die Bildhauerin Mona Abdeli ist seit dem Jahr 2007 als selbstständige Künstlerin tätig. Bevor sie sich für die künstlerische Laufbahn entschied, arbeitete sie mehrere Jahre in einer Saarbrücker Werbeagentur. Ihre künstlerische Ausbildung im Fachbereich Bildhauerei absolvierte sie während eines zweijährigen Studiums an der Guilhall University in London. Seit 2007 ist sie freiberufliche Mitarbeiterin des Saarland Museums (Konzeptionierung und Durchführung von Kunst-

Workshops). Seit 2009 leitet sie Ferien-Workshops und schulkulturelle Projekte im Bereich der Bildenden Kunst für die Schulkultur im Kulturstadamt der Landeshauptstadt Saarbrücken.

Sie arbeitete mehrere Jahre in einer Saarbrücker Malschule und ist seit 2009 für die Freie Kunstschule Saarlouis mit Projekten in Kindergärten und schulkulturellen Projekten im Bereich der Bildenden Kunst tätig. Desweiteren führt sie seit 2009 interkulturelle Projekte im Auftrag des Vereins Ramesch - Forum für interkulturelle Begegnungen in Saarbrücken und des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie, in Kindergärten und Schulen durch.

Mona Abdeli unterrichtet im Bereich der Malerei und Bildhauerei. Mit ihrer Arbeit möchte die Künstlerin die kreativen Anlagen der Kinder fördern sowie ihr Vertrauen in die eigenen künstlerischen Fähigkeiten und Möglichkeiten stärken.

Horst Reinsdorf



- 2005 Amüseum Saarburg
- Manfred Güthler

Werdegang

Einzelausstellungen(Auswahl)

- 1947 In Zwenkau Kr. Leipzig geboren
- 2000 Schlösschen Püttlingen
- 1961-1964 Lehre als Fliesenleger
- 2002 Landtag des Saarlandes
- 1969-2007 Federnwerk Saarstahl
- 2003 Galerie Rathaus Riegelsberg
- seit 1977 intensive Beschäftigung mit der Malerei
- 2004 la Médiathèque Forbach
- Schüler bei
- 2005 Galerieraum Altes Rathaus Vö
- Hein Bender

2007 Galerie im Hofhaus Saarlouis

- Leo Erb
- Victor Fontaine

	2008	Neues Rathaus Völklingen
	2009	Galerie Neuheisel SB.
2010	Schloss	Niederweiß bei Bittburg
	2011	Weltkulturerbe Völk. Café Umwalzer
	2012	Dauerausstellung Altes Rath.Völklingen
	2013	Museum Haus Saargau Gisingen
	2015	Stadtteiltreff Völklingen

Preise und Auszeichnungen

- 1990 1. Preis Aquarell Biennale de Peinture Forbach (F)
- 1992 2. Preis Biennale de Peinture Dessin Professionnel Forbach (F)
- 1996 2. Preis Semaine culturelle Creutzwald (F)
- 2000 1. Preis Semaine culturelle Creutzwald (F.)
- 2003 1. Preis Malfestival Völklingen –Forbach
- 2005 2. Preis Malfestival Völklingen- Forbach
- 2009 1. Preis Malfestival Forbach- Völklingen
- 2010 1. Preis der Stadt Creutzwald (F)
- 2011 1. Preis : Biennale de Peinture Forbach Catégorie Peinture à Eau et Dessin Professionnel

2014 3. Preis Salon International Du Cepal 2014 Aquarell

2016 3. Preis Salon International Du Cepal 2014 Dessin

Gruppenausstellungen (Auswahl)

- Moderne Galerie Saarbrücken
- Mönchehaus Museum Goslar
- Galerie lat di Tied Nordstrand
- Neues Rathaus Völklingen
- Kunsthalle Dominikanerkirche (Osnabrück)
- Nantes (F.)
- Museum Schloss Bad Pyrmont
- Galerie Schmidt Lebach
- Villa Fuchs Merzig

Leitfaden

I. Leitfaden für die Integration eines schulkulturellen Projektes

1. Die Schule bestimmt zunächst eine Kooperationslehrkraft für den musisch-kulturellen Bereich.

2. Kontaktaufnahme mit dem Kulturamt–Fachbereich Schulkultur

Ansprechpartnerin:

Frau Birgit Kollet, Tel. 0681-9054907 oder Email bigirt.kollet@saarbruecken.de

→Terminvereinbarung zu einem Beratungsgespräch

Inhalte des Gespräches:

- Bekanntgabe des festen Ansprechpartners an der Schule → dieser koordiniert die Projekte, ist Ansprechpartner für die Künstler vor Ort und dient als Bindeglied zwischen Schule und der Schulkultur

- Information und Austausch über mögliche Projekte (Ablauf, Inhalte, Zeiten) in den Bereichen Kunst, Tanz und Theater
3. Mit diesem Sachverstand informiert die Kooperationslehrkraft das Kollegium in einer Dienstbesprechung (Anwesenheitspflicht). Das Für und Wider zu den Projekten wird in einem Sitzungsprotokoll festgehalten.
 4. Kollegen haben nun die Möglichkeit, Interesse für eines oder mehrere der vorgestellten Projekte zu bekunden.
 5. Die Kooperationslehrkraft nimmt Kontakt mit den gewünschten Künstlern auf. (Kontaktdaten sind bei Frau Kollet erhältlich). Die interessierte Lehrkraft bekundet Interesse an dem Projekt und bespricht den möglichen Zeitrahmen des Projektes mit dem/der Künstler → der Zeitrahmen sollte selbstverständlich zuvor mit den interessierten Lehrern abgeklärt werden.
 6. Terminvereinbarung für ein zweites Treffen mit Frau Kollet

Inhalte des 2. Gesprächs:

- Mitteilen der von der Schule favorisierten Projekte (u.a. Zustimmung bzw. Ablehnung des Künstler)
- Besprechung von Möglichkeiten der Finanzierung

Wie bereits am Anfang beschrieben gibt es verschiedene Möglichkeiten der Finanzierung schulkultureller Projekte:

- 1) 100 % Finanzierung durch Schulkultur
- 2) 2/3 Schulkultur und 1/3 Eigenmittel (z.B. Förderverein, Sponsoren, Klassenkassen...)
- 3) Finanzierung durch Drittmittel (z.B. über Anträge von Fonds oder kulturfördernden Initiativen: Beispiele wären Sozialfond, Kreative Praxis, Bundesprogramm Toleranzen fördern – Kompetenzen stärken)

Für letztgenannte müssen ausführliche Anträge gestellt werden. Die Anträge sind über das Internet oder direkt bei den zuständigen Stellen zu erhalten.

Steht die Finanzierung des Projektes, werden Künstler und Lehrer über den Start des Projektes informiert.

7. Vor Beginn des Projektes findet ein Treffen zwischen Klassenlehrer und Künstler zur Besprechung des Projektablaufes statt.

Dabei sollte beachtet werden, dass dem Künstler bewegliche Ferientage, Projektwochen, Ausflüge usw. rechtzeitig mitgeteilt werden. So hat dieser die Möglichkeit Alternativtermine zeitnah anzubieten.

1. Am Ende eines Projektes werden an Klassenlehrer und Schüler Evaluationsbögen verteilt werden. →Die Kooperationslehrkraft wertet diese aus und teilt Frau Kollet das Ergebnis mit.

Auf diese Art können einfache schulkulturelle Entwicklungsprozesse vorangebracht und in Gang gesetzt werden. Die Kooperationslehrkraft erhält einen Überblick des Ablaufes und die Annahme des Projektes. Vorteile:

- Weitere Projekte mit oder ohne den Künstler können geplant werden
- Stärken bzw. Schwächen können aufgedeckt werden
- Ein gezielteres Einsetzen des Künstlers in bestimmte Klassenstufen ist möglich

Frau Kollet kann die Auswertung ebenfalls für die stetige Verbesserung ihrer schulkulturellen Angebote nutzen.

Formulare und Anträge

1. (Beispiel-)Dankschreiben Sponsoring
2. (Beispiel-)Antrag Mobiliar für den Raum für Kunst
3. Leitfaden schulkulturelle Angebote
4. Evaluationsbogen LehrerInnen
5. Evaluationsbogen SchülerInnen
6. Terminliste zur Abrechnung, Beispiel Stand 28.6.2012

(Beispiel-)Dankschreiben Sponsoring

<i>Schuladresse</i>	<i>Schullogo</i>		
<i>Name und Anschrift des Sponsors</i>			
Datum	Auskunft erteilt/Zeichen	Telefax	 Telefon

Sehr geehrte(r) **(Name des Sponsors)**,

die Offene Ganztagsgrundschule Saarbrücken-Weyersberg ist mit ca. 400 Kindern die größte der saarländischen Grundschulen und dabei eine Schule im extremen sozialen Brennpunkt. Hier wird ein Klientel von Schülern, das überwiegend aus sozial- und finanzschwachen aber auch größtenteils bildungsfernen Elternhäusern stammt, beschult.

Aus diesem Grund ist es uns, dem Kollegium und der Schulleitung, ein wichtiges Anliegen, dass eine möglichst umfassende Bildung dieser Kinder von Seiten der Schule geleistet und somit der Bildungsgerechtigkeit bestmöglich Rechnung getragen wird. Dies beinhaltet neben dem normalen Unterricht auch Theaterbesuche, Lesungen von Autoren, Ausflüge in die naheliegenden Städte und Kultureinrichtungen, wie auch Sport- oder Kunstprojekte etc..

Wenngleich diese Aktivitäten i.d.R. im Rahmen der Unterrichtsteilnahme stattfinden, sind gerade die an der OGTGS Weyersberg fest eingerichteten schulkulturellen Projekte in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt sehr kostenaufwendig. Zur Förderung und Unterstützung der uns anvertrauten Kinder versuchen wir diese Projekte den Kindern jährlich sicher zu stellen.

Da Sie uns, gerade bei dieser Sicherstellung eines schulkulturellen Projektes finanziell unterstützen bzw. unterstützt haben, möchten wir DANKE sagen.



Mit freundlichen Grüßen

(Beispiel-)Antrag Mobiliar für den Raum für Kunst

<i>Schuladresse</i>	<i>Schullogo</i>
<i>Anschrift</i>	

Datum	Auskunft erteilt/Zeichen	Telefax	Telefon
-------	--------------------------	---------	---------

Antrag zur Finanzierung der Möblierung des „Raumes für Kunst“ an der (Schule)

Sehr geehrter,

an der Name der Schule soll im Schuljahr in Zusammenarbeit mit Frau Kollet vom Kulturamt der Landeshauptstadt Saarbrücken, Fachbereich Schulkultur, ein „Raum für Kunst“ eingerichtet werden.

Hierzu soll ein an der Schule vorhandener Raum für diese Zwecke hergerichtet werden. Die grundlegenden Arbeiten, wie die Sanierung des Bodens und der Decken sowie die Überprüfung und eventuelle Instandsetzung der Heizungen, werden in Absprache mit zeitnah erledigt werden.

Zur adäquaten Einrichtung des Raumes mit Werktsichen und passenden Stühlen für die Kinder, Stand- und Wandregalen für Materialien, Werkzeugen für Holz-, Papier- und Malarbeiten, Präsentationswänden etc. benötigen wir die Summe von, -€.

Sehr geehrte/r, da der Schule diese Mittel nicht zur Verfügung stehen, möchten wir anfragen, ob die Finanzierung der, -€ durch möglich wäre.

Damit wir den Kinder der (Name der Schule) schnellstmöglich den „Raum für Kunst“ mit all seinen Möglichkeiten und Angeboten zur Verfügung stellen können wäre ich Ihnen für eine zeitnahe Rückmeldung äußerst dankbar, ob und in welcher Höhe die Finanzierung von Seiten (Name des Sponsors) übernommen werden kann.

Für Rückfragen steht Ihnen (Name der Kooperationslehrkraft) als Verantwortliche/r des Projektes zur Verfügung.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!
Mit besten Grüßen

Leitfaden schulkulturelle Projekte

Name der Schule: _____

Name des KooperationslehrersIn: _____

O Kontaktaufnahme mit Frau Kollet (0681-9054907 oder birgitkollet@saarbruecken.de)

Termin Beratungsgespräch: _____

Notiz zu möglichen Projekten (Ablauf – Inhalt – Zeit):

Kollegen, die Interesse an Projekten haben:

Name des Projektes	Name des Interessenten	Zeitl. Rahmen

O Kontaktaufnahme mit den Künstlern:

Kontaktdaten 1: _____

Kontaktdaten 2: _____

Kontaktdaten 3: _____

Rückmeldung der Künstler (Zeiten, Absprachen,...):

O Terminvereinbarung für ein zweites Gespräch mit Frau Kollet:

Termin: _____

- ➔ Mitteilen favorisierter Projekte und Absprachen mit Künstlern
- ➔ Besprechung der Finanzierung

Finanzierung der Projekte:

Name des Projektes	Kosten	Finanzierung durch	Bemerkungen

- ➔ Sichere Finanzierung ➔ 2. Kontaktaufnahme mit den Künstlern zur detaillierten Projektabsprache (Klasse, Anzahl der Kinder, Räumlichkeiten, Schuladresse)

O Treffen mit Künstler, Klassenlehrer, event. Kooperationslehrer

Termin: _____

Wichtig:

- Größe der Gruppe, die mit dem Künstler arbeitet: _____
- Festlegen des Raumes: _____
- Zeitliche Absprachen: _____
- Benötigtes Material: _____
- Beschaffung des Materials: _____

O Austeilen der Evaluationsbögen

O Einsammeln und Auswerten der Evaluationsbögen

Allgemeine Notizen: _____

Fragebogen zum durchgeführten schulkulturellen Angebot (LehrerIn)

Dauer und zeitl. Einteilung:

Anmerkungen, Vorschläge, Verbesserungen, Wünsche für dieses Projekt/ künftige Projekte:

--

Evaluationsbogen SchülerInnen

Fragebogen zum durchgeführten schulkulturellen Angebot

(SchülerIn)

Name des Projektes: _____

Klassenstufe: _____

O Junge O Mädchen



stimmt total



stimmt



stimmt überhaupt nicht

Was stimmt deiner Meinung nach?	Bitte kreuze an!		
Das Projekt hat mir gut gefallen.			
Das Projekt war abwechslungsreich und interessant.			
Ich habe in dem Projekt vieles gelernt.			
Ich konnte in dem Projekt mit meinen KlassenkameradenInnen zusammen arbeiten.			
Ich habe in dem Projekt immer allein gearbeitet.			
Der KünstlerIn hat mir geholfen, wenn ich Probleme hatte.			
Wenn ich etwas nicht verstanden habe, hat der/die KünstlerIn es mir nochmals erklärt.			
Ich konnte eigene Ideen miteinbringen.			
Ich wurde für meine Arbeit gelobt.			
Meine Ergebnisse konnte ich präsentieren.			
Meine Ergebnisse sind ausgestellt worden.			
Der/die KünstlerIn war immer freundlich und nett zu mir.			
Ich habe meiner Familie/ Freunden von dem Projekt erzählt,			
Ich würde das Projekt gerne nochmal machen.			

Hast du Vorschläge oder Wünsche für weitere Projekte?

Möchtest du dem Künstler/ der Künstlerin etwas mitteilen?

Terminliste zur Abrechnung, Stand 28.6.2012

Landeshauptstadt Saarbrücken
41 Kulturamt -Schulkultur
Birgit Kollet, T. 0681 - 905 4907, E-Mail:birgit.kollet@saarbrücken.de



Schuljahr **20xx - 20yy** Terminliste SCHULKULTUR zum Abzeichnen durch Einrichtung

Bitte zur Abrechnung diese Terminliste mit allen Unterschriften der Einrichtung im Original
am Ende der Maßnahme einreichen.

Schulkulturelle Maßnahme:

Ort:

Durchgeführt durch:

Dauer:

Nr.	Termin Datum	Unterschrift Schule	Nr.	Termin Datum	Unterschrift Schule
1			21		
2			22		
3			23		
4			24		
5			25		
6			26		
7			27		
8			28		
9			29		
10			30		
11			31		
12			32		
13			33		
14			34		
15			35		
16			36		
17			37		
18			38		
19			39		
20			40		

Datum und Unterschrift Künstlerin/Künstler

Ausblick

Kreatives Schaffen und die Beschäftigung mit Kunst und Kultur machen Spaß, bilden und motivieren. Wir müssen es in den nächsten Jahren in unserem Schulentwicklungsprozess schaffen, kulturelle Bildungsmethoden nicht nur in künstlerischen Fächern fest zu verankern, sondern auch in Fächern wie Mathematik, Deutsch oder Sachunterricht. Auch müssen Kritiker (wie z.B. Eltern, Lehrer,...) überzeugt werden, dass Kulturelle Bildung:

- Welten öffnet
- starke Persönlichkeiten schafft
- die Teilhabe und Mitgestaltung ermöglicht
- hilft Vielfalt leben zu lernen
- anderes Lernen und nachhaltiges Wissen bewirkt
- Schlüsselkompetenzen stärkt



*Kinder sind keine Fässer, die gefüllt,
sondern Feuer, die entfacht werden
wollen.*



Kulturelle Bildung ist mehr als Wissen und Fähigkeiten. Sie entsteht sowohl durch aktive als auch passive Beschäftigung mit Kunst und Kultur. Kulturelle Kompetenz ist ein Schlüssel zur Welt. Sich orientieren, seinen Platz finden und immer wieder neu behaupten, mitreden und mitgestalten können – das alles gehört dazu.

Zusätzlich bietet Schule neben dem Unterricht zahlreiche Gelegenheiten für kulturelle Bildung. Der Besuch von Kultureinrichtungen oder die Teilnahme an Projekten und Wettbewerben ist schon jetzt fester Bestandteil unserer Jahresplanung. Ein Raum für Kunst, der täglich von Künstlern und Lehrern genutzt wird, ist im schulischen Gesamtkonzept verankert. Die stetige Verbesserung und Weiterentwicklung der ästhetisch kulturellen Praxis an der GS Saarbrücken Rastpfuhl, aber auch an anderen saarländischen Schulen ist Teil unserer täglichen Arbeit.

Eines der zukünftigen Ziele wird es sein, die Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern der kulturellen Bildung (wie z.B. Kulturämter, Jugendkunsthochschulen, theaterpädagogischen Einrichtungen, usw.) weiter auszubauen.